

SOZIALRAUMANALYSE GRIES

Für meine Sozialraumanalyse im Gebiet Nummer 3 (um den Griesplatz), habe ich folgende Interviewpartner befragt:

1. Zwei Syrer die in der Kleegasse wohnen
2. Eine Pensionistin die in Gries lebt und sich engagiert
3. Eine Buddhistin die in Gries arbeitet

1. Zwei Bewohner

Firas und Haschem leben seit ungefähr einem halben Jahr in der Kleegasse hinter dem Griesplatz. Sie mieten dort eine kleine Wohnung (siehe Bilder). Die zwei kommen aus Syrien und sind seit fast zwei Jahren in Österreich. Ich habe sie zu ihren Erfahrungen in der Gegend Gries gefragt. Das sind ihre Antworten:

Was gefällt euch in Gries, im Vergleich zu anderen Gegenden in Graz, gut?

Die Anbindungen zum öffentlichen Verkehr sind sehr gut. Wir sind sehr zentral und können sogar die meisten Dinge zu Fuß erreichen.

Schön ist auch dass wir nahe an der Mur sind, wir spazieren dort oft.

Wir mögen auch sehr gerne, dass es hier viele türkische Geschäfte gibt. Es ist sehr multikulturell hier, das gefällt uns gut.

Was gefällt euch in Gries, im Vergleich zu anderen Gegenden in Graz, nicht so gut?

Es gibt viele Leute hier – wie zum Beispiel unser Nachbar – die viel viel Drogen und Alkohol konsumieren, außerdem treffen wir am Abend oft sehr aggressive Gruppen die schimpfen, streiten und schreien.

Glaubt ihr hat das damit zu tun, dass hier viele verschiedene Kulturen leben?

Nein, wir glauben das ist eher die Gegend hier. Unser Nachbar zum Beispiel ist Österreicher und er ist wirklich arg.

Würdet ihr in ein multikulturelles Zentrum zum Beten nutzen, statt in die Moschee zu gehen?

Ja sicher das wäre besser. Dort könnten wir zuerst beten und dann würden wir auch andere neue Leute treffen. In der Moschee treffen wir immer die gleichen Leute und alle sind Moslems. Wir würden uns freuen mit anderen und neuen Menschen in Kontakt zu kommen.

Wann würdet ihr so ein Zentrum NICHT besuchen?

Wenn es dort Rassismus oder Streit gibt. Oft hören wir „Ah typisch weil ihr seits Moslems...“ oder solche Sachen. Dort würden wir uns wünschen einfach so angenommen zu werden, niemand will den anderen verändern oder überreden zu etwas anderem.

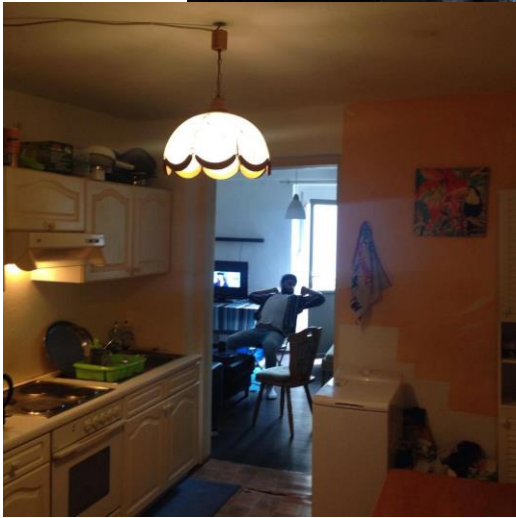
Was wäre gut, was soll es dort geben?

Es sollte dort auch jemanden geben der den Menschen helfen kann, wenn sie zum Beispiel eine Frage haben oder zu einem Amt gehen müssen. Schön wäre auch wenn es für arme Leute essen gibt, wie in der Karlsruherkirche (die zwei Syrer und ich helfen bei der Essensausgabe dort).

Wahrscheinlich wäre es auch gut wenn jede Religion einen eigenen Raum zum Beten hat, aber es soll einen großen Raum für alle zusammen auch geben. Wo alle zusammen Feste feiern und sich treffen. Dort könnte es von jeder Religion ein Symbol geben.

Was vermisst ihr in Gries?

Syrisches Kebab und syrische Süßigkeiten und ein Nüsse-Geschäft ;-)



2. Eine Pensionistin (auch Bewohnerin)

Hedy lebt seit vielen Jahren in Gries und ist Mitglied der Fokolare Bewegung in Österreich.

Was ist Ihre Aufgabe/Arbeit in Gries?

Ich wohne im Gries, bin Pensionistin und schaue mich um, was sich hier abspielt. Habe den Flüchtlingszustrom erlebt und mich eingebracht.

Welche Erfahrungen haben Sie mit Interkulturalität bzw. im interreligiösen Dialog?

Nur gute, denn wie man auf andere zugeht, so kommt es zurück.

Welche Erfahrungen haben Sie gemacht bzw. beobachtet beim Zusammenleben so vieler verschiedener Nationen? Findet das friedlich statt? Gibt es häufig Streit zwischen den Kulturen oder Religionen?

Manche bleiben immer unter sich, manche gehen aufeinander zu. Das Bildungsniveau ist auch sehr unterschiedlich und spielt eine Rolle. Grundsätzlich wollen die Menschen Frieden.

Welche Orte der Begegnung gibt es schon in Gries?

Ich kenne den Kindergarten und die Kirche Karlau, wo viele Kinder und Eltern aus und eingehen. Man trifft sie auf den Straßen, bei Festen. Leute versch. Kulturen holen bei uns Lebensmittel.

Ich kenne Contra, das Kaffee am Griesplatz, wo es unterschiedliche Begegnungsmöglichkeiten und Aktivitäten gibt.

Glauben Sie die Menschen in Gries würden ein Kulturzentrum bzw. ein interreligiöses Zentrum nutzen und wenn ja wie?

Ich denke ja, denn sehr viele junge Menschen trifft man auf den Straßen, anscheinend gibt es nicht genug Orte, wo man sich treffen und beschäftigen kann.

Was wäre für Sie in so einem Kulturzentrum wichtig? Was brauchen die Menschen? Was muss es geben damit sie das Zentrum nutzen?

einen Ort wo man willkommen ist, wo Begegnung stattfinden kann, Gespräche, Talente entwickelt werden können. Sport und Möglichkeiten zur sinnvollen Beschäftigung. z. B. Reparaturwerkstätten von Gebrauchsgegenständen. einen Raum der Stille, wo aus allen Religionen ein religiöses Zeichen vorhanden ist, wo sich jeder darin finden kann. Unterschiedliche Angebote an Vorträgen und Workshops in verschiedenen Sprachen. Cafe. einen Ort, wo junge Mütter mit ihren Kindern hinkommen können.

Eine Stelle wo Menschen anderer Kulturen Informationen aller Art bekommen.

Was fehlt in Gries? ein angemessenes Zentrum

Fühlen Sie sich in Gries, wo Menschen aus 121 verschiedenen Nationen leben, wohl?

Ja, sehr!!!

3. Silvia, arbeitet in Gries im buddhistischen Zentrum

Was ist Ihre Aufgabe/Arbeit in Gries?

Wir sind ein Anlaufpunkt für buddhistisch interessierte und buddhismuspraktizierende Menschen (Vorträge, Seminare, Meditationskurse und Übungsgruppen, und Abhalten von buddhistischen Ritualen im Zentrum Griesgasse 2 und am Stupa im Volksgarten)

Welche Erfahrungen haben Sie mit Interkulturalität bzw. im interreligiösen Dialog?

In unserem Zentrum finden immer wieder Führungen statt und wir sind immer wieder eingeladen und Teil von interreligiösen Veranstaltungen

Welche Erfahrungen haben Sie gemacht bzw. beobachtet beim Zusammenleben so vieler verschiedener Nationen? Findet das friedlich statt? Gibt es häufig Streit zwischen den Kulturen oder Religionen?

Im Allgemeinen lassen sich Buddhisten nicht leicht in Konflikte ein.

Bei uns praktizieren auch Menschen verschiedener Nationalitäten und wir hatten auch noch keine konkreten Konflikte mit anderen religiösen Gruppen

Welche Orte der Begegnung gibt es schon in Gries?

Mannigfaltige Orte und Veranstaltungen

Konkret gab es bei den Minoritten bereits einige Begegnungen

Glauben Sie die Menschen in Gries würden ein Kulturzentrum bzw. ein interreligiöses Zentrum nutzen und wenn ja wie?

Ja, das Modell des „Hauses der Religionen“ in Bern kenne ich aus Schilderungen und scheint mir ein besonders gelungenes Modell zu sein.

Unter welchen Voraussetzungen würden die Menschen aus Gries bzw. einzelne Gruppen (nach Religion oder nach Nation), es auf keinen Fall nutzen?

Wenn eine Glaubensrichtung zu dominant ist

Was wäre für Sie in so einem Kulturzentrum wichtig? Was brauchen die Menschen? Was muss es geben damit sie das Zentrum nutzen?

Gleichzeitig Raum für eigene Veranstaltungen der verschiedenen Religionen und gleichzeitig Raum für gemeinsame Veranstaltungen.

Jede Gruppe soll sich dort bereits beheimatet fühlen, dass bei gemeinsamen Veranstaltungen auch Besucher aller Gruppen kommen.

Was fehlt in Gries?

Öffentlich Grünflächen gibt es wenige und Parkraum noch weniger

Fühlen Sie sich in Gries, wo Menschen aus 121 verschiedenen Nationen leben, wohl?

Ja